

Schöngemäch(s), *-gemächsel*, *-gemächze* N. 'Nachgeburt beim Vieh, bes. der Kuh' [Ow We-Gemünden Mittelhfn. Ol-Waldernb. Obershsn. Niedershsn. Selt., Orte im südwestl. Di, Nordwestrand von Wl (s. u.)]. Öfters einzelörtlich neben *Reinsel* (s. d.). Vgl. *Schönsel* und *sich schön machen* (403, 25 f.).

Formen: *Schigemäch* Roßb.-Ow; *šikamežs* (Laienschrbg.) Enspel-Ow; *šigamēžsəl* Selt.; *Schie(n)gemächze* (-tze nur hier) Fib. — Zur genauen Wortgeogr. in Wl und Umgeb. s. § 44 und Karte 21 der 2, 226, 10f. genannten Arbeit.

Schönheit F. Wie schd., doch selten und nicht wirklich mda. echt. Rda. *seiⁿ Scheenet wohl näch drääⁿ* 'tragen' *kinne* 'häßlich sein' [Wsl.].

Schonickes G.? 'grob maskierter Fastnachtsnarr' [Allendf.-Wl].

Tonsilbe? Herkunft?

schonmal s. *schon(ein)mal*.

Schönmehl N. 'Weizenmehl' [Schm]. Vgl. Spieß, Beitr. zu ein. Henneberg. Idiot., 226 und bei V. 55 *schön Brot* 'helles, weißes Brot'.

Formen: *šōmāl* (! wie in engl. *wall*) Klschmkd.; *Schümähl* Schmalk.

Schonn s. *Schorn*.

Schönpappeler M. 'Mensch, der ins Gesicht Freundliches sagt, dabei aber anders denkt' [Gelnhsn.]. Vgl. *Schönschwätzer*.

Schön(schirm?) M. 'Schöntuerei', 'heuchlerische Freundlichkeit' [Schm-Klschmkd. Brotterd. Heßles].

Formen: *Schöschirm* Heßles Brotterd.; *šōšerm* (Dellit, Die Mda. von Klschmkd., 1913, 232), was zu *-schirm* paßt (Dellit S. 63), nicht zu *-scherbe* (ebd. S. 51). Vgl. 3, 132, 47 ff. 55 ff. 61 ff., wo ein Hinweis auf S. zu ergänzen ist.

Schönschwätzer M. = *Schönpappeler* (s. d.) [Gelnhsn.].

Schönsel N. 'Nachgeburt beim Vieh, bes. bei der Kuh' [Willgn.-Ow Waigandshn.-We Di-Rodemroth Beilstn. Haiern und, neben *Reinsel*, Greifenstn.-Wl]. Vgl. *Schöngemäch(s)* nebst Anm.

schonst s. *schon*.

Schonung F. Wie schd. 'Schonung' (nach Krankheiten z. B.), 'junge Baumpflanzung'.

Nur für die 2. Bedeutung steht in Gelnhsn. neben *šōnuv* noch älteres *šōniv*.

Schoob s. *Schub*.

Schoom s. *Scham*.

Schoor s. *Schor*¹.

Schootel s. *Schossel*¹.

Schopf¹ M. 1. * 'Kopfwirbel' [Nur Eschwege und dort vielleicht schd. Einfluß]. Weit häufiger *Wirbel* (s. d.). — 2. * 'Federhaube der Vögel' [Höhr-Uw].

Die Angabe *Schopf* (pt!) 'Tragkissen' usw. für Eschr. (s. Zeitschr. f. hochdsch. Mdaa. 5, 319) bezweifle ich im Blick auf 2, 706, 7f. — Vgl. *Schopsch*.

Schopf² M. 'der Schuppen' [Wsl.; Uw-Mogendf. Höhr, also im *Kannenbäckerland* (s. 2, 473, 10f.)]. In Höhr (und Mogendf.?) ein 'Überbau über dem *Kannenofen* (s. d.), in dem die rohe Ware lagert'. In Wsl. als *Schöpf*, *Schop* auch in alten Akten. Vgl. *Schuppen*.

Schöpfblech N. 'Blechgefäß zum Wasserschöpfen' [Wsl., wohl auch Eib.-Di]. Faßt in Eib. ½ l. Vgl. *Schöpfer* 2.

Schöpfborn, *-brunnen* M. * 'Ziehbrunnen' [Grieshm.-Hö Nanzhsn.-Ma].

-born in Nanzhsn., *-brunnen* in Grieshm.

Schopfeh M. 'Haarschopf' [Dsbjg.], z. B. *deh* 'dann' *pack ech dech am Schopch*. Vgl. *Schopf*¹.

Schöpfding N. 'Schöpftopf' [Ostzipfel von He (vgl. *Schöpfe* 2); Dsbjg.]. Vgl. *Schöpfer* 2.

Schöpfe F. 1. 'Schöpfstelle am Bach' [Niederscheld-Di Klschmkd.]. — 2. 'Wasserschöpfer in der Küche' [Wiss. Wallau-Bi Gi Ki Zi Dirlammen-La Salzschlirf-Fu Bodes-Hü; He ohne Ostzipfel (dort *Schöpfding*, *-topf*); Ro-Beenhsn. Thalhsn. Gerterd. Frankengb.-Fk Woj]. Der Sache nach Becher oder Kelle. — 3. 'Schöpfer für das flüssige Viehfutter' [Ehringshsn.-Wl]. — 4. 'Schaufel': s. 172, 35f. und unten Z. 15 ff.

Formen: *šebə* He; *šəbə* Wiss.; *Schöpp* Bodes; *šəbə* Klschmkd. — Vgl. Deutsches Wörterb. bei S. 1, 2 und 4b, zu 2f. *Schöpfer* 2, zu 4 Hertel 208, den Akk. Pl. *Schopsen* (anscheinend 'Schippen') in einer Verfügung der Kurmainzer Regierung von 1525 (Nassovia 1912, 50) und *schöpfen*¹ nebst Anm.

Schöpfmeier M. 'am Seile des Ziehbrunnens befestigter Eimer zum Schöpfen' [Wsl.]. Dafür auch *Borneimer* (s. d.).

Schöpfel M. 'Gefäß zum (Wasser)schöpfen' [Rüdeshm.-Rh Camp-Go Ul Li Obertiefenb.-Ol Niedererb.-We Uw]. Zum Schöpfen des flüssigen Viehfutters [Oberelbert-Uw]. Art des Gefäßes nicht stets sicher erkennbar. Vielfach das auch als Trinkgefäß dienende große blecherne Henkelgefäß, mit dem man aus dem Wasserschiff der Küche schöpft. Diez-Ul trennt diesen S. von dem größeren und gestielten *Schöpfer* 2 (s. d., auch zur Synonymik). Vgl. K. 365.

Schöpfe-löffel s. *Schöpfelöffel*.

Schöpfelwerk N.? Teil der Mühle, „am Putz- und Schrotgang befestigt“ [Mtb.].

schöpfen¹ 1. Wie schd., z. B. *Wasser scheppe* 'aus dem Brunnen holen' [Wsl.]. *Auch der tiefste Brunnen schöpft sich leer* s. *Brunnen*. Ferner '(Suppe, Gemüse u. ä.) auffüllen' [Mtb. Hirschbg-Ul. Anderwärts *aufschöpfen*]. Daher *Sall ich dir nachemol Muhre* 'Möhren scheppe?' [Mtb.], *Schäbb dä selwätt* [Hirschbg]. Rdaa.: *M'r därf sich net meⁿ scheppe, wie m'r esse kann* [Wsl.], *Die scheppe immer merrem* 'mit dem' *große Leffel* [ebd. Vgl. 2, 161, 14f.]. *Luft, Atem* s. wie schd. Auch für 'schaufeln' [Di-Wiss. Ballersb. Han.]. Vgl. s. 2.

Formen: *šebə*, *šəbd*, *gəšəbd* Wtfd.; *šebə*, *šəjt*, *gəšəjt* Eschr.; für 'schöpfen' und 'schaufeln': *šebə*, *šəbdə*, *gəšəbd* (e < mhd. e) Wiss.; *scheppe*, *schafft*, *geschafft* Ballersb. Zu *šəjt* usw. vgl. Deutsches Wörterb. 9, Sp. 1536 unter 4). — Wie *Schöpfe* 4 'Schaufel' bei *Schippe* (s. d.) behandelt wurde, hätte auch s. 'schaufeln', zu dem man noch Wörterb. der luxemburg. Mda., 1906, S. 396 halte, bei *schippen* abgemacht und hier nur durch einen Verweis angezogen werden sollen; vgl. im übrigen noch *Schneeschöpfer* und (bei *Schipp-schippe*) *Schöpfschippe*.

schöpfen² (*schebbe*) 'mit flacher Hand schlagen' [Mtb.].

Zweimal aus Mtb. bezeugt. — Zu s.¹ (vgl. Rhein. Wörterb. 7, 992, 45 ff.)?

Schöpfer M. 1. 'Gott'. Wie schd., z. B. in der Wendung *De kannst dein Schepfer danke* [Wiss.]. Ferner im Wortspiel mit S. 'Löffel': s. 2, 162, 5 ff. u. unten S. 3. — 2. 'Schöpfgefäß' [Gesamtverbreitung: Südwesten bis einschl. Fk Ki Al, La?, Fu Gf; darüber hinaus nur Lautenhsn.-He Dsbjg. Cass. Herges-Hallenbg.-Schm]. Überwiegend 'das (auch zum Trinken dienende blecherne) Gefäß mit Henkel, mit dem man in der Küche (aus dem Wasserschiff) Wasser schöpft'. Doch